

dem er die Hauptarbeit an dem 5. Bande der *Diplomata* (Heinrich III.) überlassen hatte. 'Mir hat es', so schließt er seinen ergreifenden Nachruf auf den so jäh Entrissenen (NA. 44, 369 bis 375), 'nach zwanzig Jahren gemeinsamer Arbeit und herzlicher Vertraulichkeit den tiefsten Schmerz bereitet, daß es mir beschieden war, ihn zu überleben'.

Auch diesen Schlag hat er überwunden und in seinen Arbeiten nicht nachgelassen. Er gewann einen neuen Mitarbeiter in FRIEDRICH BAETHGEN, der ihm bei der Herstellung des Manuskripts und beim Drucke des neuen Faszikels von Band 30 der *Scriptores in folio* zur Hand ging, aber schon am 1. Oktober 1923 ausschied. Sein Nachfolger wurde PERCY ERNST SCHRAMM, der bei dem Alternden bis zu seinem Tode aushielt und ihm bis zuletzt aufopfernd und hingebend beistand. So gelang es BRESSLAU, wenn auch nicht so schnell, wie er gehofft und gewünscht hatte, doch noch einen guten Teil seines Arbeitsprogrammes zu erledigen. 1921 erschien seine *Geschichte der Monumenta Germaniae historica* und die unter seiner Leitung bearbeitete *Vita Meinwerchi* von F. TENCKHOFF, 1923 die *Chronik des Cosmas von Prag* von B. BRETHOLZ, 1924 die *Chronik Johannis von Winterthur* von FR. BAETHGEN und C. BRUN und der erste Band von A. HOFMEISTERS Ausgabe der *Chronik des Mathias von Neuenburg*. Der Druck des zweiten Faszikels von *Scriptores* 30 indessen zog sich in die Länge; er selbst arbeitete eifrig daran; mit den kurz zuvor aufgefundenen *Salzburger Annalen*, denen er 1923 eine kritische Untersuchung, 'Die ältere Salzburger Annalistik' in den *Abhandlungen der Berliner Akademie* widmete, beschäftigte er sich mit besonderer Gründlichkeit. Außerdem widmete er der in demselben Bande gedruckten *Vita des Propstes Lambert von Neuwerk* bei Halle 1919 im NA. 41, 579—594 eine eigene Abhandlung. Daneben arbeitete er mit SCHRAMM an dem 5. Bande der *Diplomata*. Beide Ausgaben hat er wenigstens zu einem teilweisen Abschluß gebracht.

Trotz seines hohen Alters bewahrte BRESSLAU länger, als es andern Sterblichen vergönnt zu sein pflegt, eine ungewöhnliche körperliche Rüstigkeit und geistige Frische. Er fehlte auf keiner der Tagungen der Zentralkommission und überraschte alle durch seine, wie es schien, unzerstörbare Lebenskraft und Arbeitsfreudigkeit. Wohl stellten sich allmählich Beschwerden des Alters ein; ein Bruchleiden quälte ihn, und Katarrhe suchten ihn gelegentlich